

Und Leo war immer noch
ganz rot im Gesicht.

Emmy konnte Emre nicht angucken.
„Ja“, sagte sie.

„Kannst du der mit den Sommersprossen was geben?“,
fragte Emre.

Er hatte die Augen zusammengekniffen und blinzelte Emmy
gegen das Sonnenlicht an.

Nein, wollte Emmy eigentlich sagen. Doch statt dessen
fragte sie: „Was denn?“

„Einen Brief“, sagte Emre. Er schob die Hand in seine
Hosentasche und wühlte darin herum. Schließlich zog er
einen winzig klein zusammengefalteten Zettel heraus und
hielt ihn Emmy hin. „Darfst ihn aber nicht lesen.“



Emmy starrte auf den Brief. In ihrem Kopf kreiste alles wild durcheinander. Ein Brief von Emre an Kim. Dabei war doch Leo in sie verliebt. Oder nicht? Vielleicht fanden sie Kim ja alle toll. Leo, Gregor und Emre?

„Ich weiß nicht“, stammelte Emmy. „Ich hab nicht so viel mit denen zu tun.“

„Das macht nichts“, sagte Gregor. „Du kannst den Brief ja in ihren Ranzen stecken. Heimlich natürlich.“

Emmy holte tief Luft.

Sie überlegte.

Warum sollte sie das tun?

Sie konnte Kim nicht leiden.

**Wieso sollte sie ihr
einen Liebesbrief von Emre geben?**

Ausgerechnet von Emre!

„Okay“, sagte Emmy.

Sie streckte Emre den Arm entgegen und öffnete ihre Hand. Sorgsam legte er den zusammengefalteten Zettel hinein. Dabei berührten seine Fingerspitzen Emmys Handfläche. Es war so ähnlich wie ein Stromschlag und sie zuckte richtig ein bisschen zusammen. Zum Glück merkte Emre davon aber nichts.

„Danke“, sagte er. „Du bist echt nett.“

Vielleicht ließ sich sogar eines streicheln. Mit ein bisschen Glück sah es aus wie Letty. Braun mit einer hellen Blesse auf der Stirn. Mehr wünschte Emmy sich gar nicht.

Dann würde sie auch Sina,
Nasra und Kim vergessen.
Diesen blöden Liebesbrief.
Und Emre.

„He, du!“, zischte Emre.
„Bist du eingeschlafen?“



Emmy zuckte zusammen. Sie riss die Augen auf und starrte in Emres schwarze Augen. Er saß direkt neben ihr. Rasch setzte sie sich gerade hin und schüttelte den Kopf.

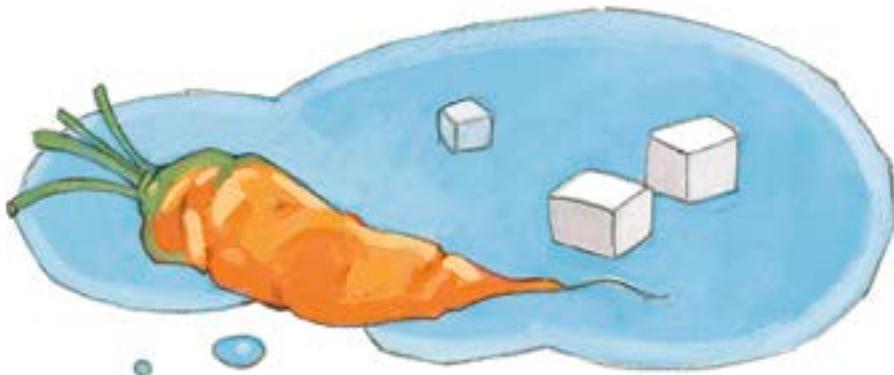
„Mir ist nicht gut“, sagte sie.

„Oh“, sagte Emre. „Willst du einen Kaugummi? Die helfen manchmal.“

Er zog eine zusammengeknautschte Packung Kaudrops aus seiner Hosentasche.



Das Pony hob den Kopf und schaute zu ihr rüber.
„Letty“, murmelte Emmy. „Das gibt es doch gar nicht.“
Langsam kletterte sie über den Zaun und ging dem Pony mit ausgestreckter Hand entgegen. Ihre Beine waren so weich wie Kaugummi und ihre Knie zitterten wie verrückt.
Zu dumm aber auch, dass Emmy nichts dabeihatte.



Kein Zuckerstück.
Keine Möhre.
Gar nichts.
Das Pony stellte die Ohren auf.
Es schnaubte leise.
Dann kam es auf Emmy zugetrakt.

Ein verbotener Ritt

Emmy blieb wie angewurzelt stehen. Das Pony wurde immer schneller. Hoffentlich würde es sie nicht über den Haufen rennen.

Emmy hätte eben nicht über den Zaun klettern sollen. So etwas machte man nicht auf einer fremden Koppel, auf der lauter Pferde grasten, die man nicht kannte. Das wusste Emmy doch! Aber das Pony war ihr so vertraut vorgekommen. Und es hatte auf sie gehört. So als ob es tatsächlich Letty wäre.

